

Die vierzehn Blumenschauen im Einzelnen:

23. 04. – 02. 05. 2010

Frühlingshafte Blumengeschichten

Nach Wochen der Kälte und Kargheit erfreuen eine Vielzahl von Frühjahrsboten des Blumenfreundes Herz und Aug. Erstes zartes Maiengrün, Zwiebelgewächse in allen Farben und Formen, Narzissen, Krokus und Veilchen, Mandelblüte und Fliederbusch, Tulpen und Ranunkeln, Chinesen-, Flieder- und Becherprimeln, Maiglöckchen, Maßliebchen und Hyazinthen. Der Lenz, Gastgeber der ersten Ausstellung, hält Einzug in der Blumenhalle und schenkt den Besuchern eine üppige, verschwenderische blumige Vielfalt, die die Natur im Freigelände noch nicht zeigen kann. Auch die nahende Beet- und Balkonpflanzensaison sendet ihre ersten Boten aus und geizt nicht mit interessanten Kombinationen. Diese heitere, fröhliche Schau, die geprägt wird durch die floristische Umsetzung in mannigfaltigen Variationen, soll die Besucher auf einen abwechslungsreichen Gartenschau Sommer einstimmen.

07. 05. – 16. 05. 2010

Outdoor Living – Gestaltungsvorschläge für Balkon und Terrasse

Der Wunsch sich mit Natur, Pflanzen und Blumen zu beschäftigen, ist für viele Menschen ein Ausgleich zu unserer eher technokratisch geprägten Alltagswelt geworden. Doch nicht jeder hat das Glück einen Garten sein Eigen zu nennen. So bekommen der Balkon oder die Terrasse als „Grüne Zimmer“ eine immer größere Bedeutung. Es sind Orte des Rückzugs und der Besinnung, gleichzeitig aber auch der Treffpunkt sommerlicher Vergnügungen. In dieser Ausstellung soll an Hand exemplarischer Wohnsituationen auf diese räumlichen Gegebenheiten eingegangen werden. Ob alpenländlich- rustikal, mediterran- leicht, oder puristisch und streng gestaltet, um nur wenige Möglichkeiten zu benennen, es wird viele Beispiele geben, wie man auf kleinstem Raum sein Pflanzen-Paradies verwirklichen kann.

21. 05. – 30. 05. 2010

Ikebana, Bonsai & Co

Die Faszination asiatischer Gartenanlagen und Blumenarrangement beruht zu großen Teilen in der Reduzierung auf wenige Merkmale. Vieles Formale basiert auf religiös- mystischen Wurzeln, fesselt unseren Blick für das scheinbar Strenge und Einfache, gleichwohl bleibt uns die tiefere Bedeutung verschlossen. Uns diese Kultur ein wenig näher zu bringen ist der Grundgedanke dieser Ausstellung.

Als Leitpflanze dient Bambus, gleichzeitig als Rahmen und Ausgangspunkt eigenständiger Arbeiten. Eingebettet in das Wogen dieser Riesengräser wird eine Ikebana- Ausstellung gezeigt. Tradierte und zeitgemäße Strömungen dieser zutiefst japanischen Form des Blumenstellens werden vorgestellt. Weitere fernöstliche Besonderheiten ergänzen die Schau. Die Teezeremonie, das richtige Ankleiden des Kimonos, Origami, die japanische Kunst des Papierfaltens und die Kunst des Umgangs mit Bonsai. Kompetente, mit dem japanischen Alltag vertraute, Mitarbeiter begleiten diese Ausstellung, sind Vermittler zwischen beiden Kulturen, lassen vieles Fremde besser verstehen.

03. 06. – 08. 06. 2010

Florale Wohnwelten

In unserer modernen Gesellschaft, die durch Mobilität und Schnelligkeit geprägt ist, kommt dem gestalteten Wohnumfeld eine immer größere Bedeutung zu. Das Haus, die Wohnung als privater Rückzugsort steht immer mehr im Focus. „Cocooning“, das wohlige Zurückziehen in die eigenen Räume, um sich dort mittels der Einrichtung einen Ort des Wohlfühlens zu gestalten. Eine Bewegung, die aus den angelsächsischen Ländern zu uns kam, war sicherlich ein Wegbereiter dieser Entwicklung. Feng Shui beschreibt den asiatischen Weg, Mensch und Natur harmonisch in Einklang zu bringen. Zwischen diesen Polen befinden wir uns mit dieser Ausstellung. An exemplarischen Wohn- bzw. Einrichtungsbeispielen soll die Verschmelzung von Innenarchitektur, Einrich-

tungsdesign und ergänzender oder prägender floraler Gestaltung gezeigt werden. Ein aktuelles Thema, das die Fachbetriebe der „grünen Branche“ und ambitionierte Einrichtungshäuser zusammenführen soll.

12. 06. – 20. 06. 2010

Rosenduft und Blütenzauber – Die Rosenschau

Reden wir über die Rose, so benutzen wir Attribute wie die „Königliche“, die „Edle“, oder gar die „Majestätische“. Sie gilt im christlichen Abendland als Sinnbild für das Paradies, die dornenlose Rose steht als Synonym für Maria, die Gottesmutter. Im Buddhismus dagegen sind Rosen wegen ihrer Stacheln verpönt. Aber auch in der Alchemie galt die Rose als „flos sapientiae“, als Blume der Weisheit und als Bild des klaren Geistes. Die ältesten Funde sind Fossilien in den Colorado Rockies, die Abdrücke von Rosenblättern aufweisen. Sie stammen aus dem Paläolithikum, das auf 35 bis 32 Millionen Jahre zurückreicht. In der chinesischen Gartenkunst finden wir den Ursprung der Rosenkultur. Über die arabische Halbinsel, Persien und Griechenland führte der Weg der Rose ins Römische Reich. Dort gehörten Sie zu den höchsten Luxusgütern. Über die Beschäftigung in den Klöstern ergab sich die Nutzung als Heilpflanze. Die Rose verbreitete sich fortan in ganz Europa und am Ende des 18. Jahrhunderts wird durch Daniel August Schwarzkopf in Deutschland die erste gezüchtete Rose, „Perle von Weißenstein“, vorgestellt. Von damals an beginnend hat sich die Rose zu einer der beliebtesten Blumen entwickelt. In dieser Ausstellung soll über die Herkunft, die Kulturgeschichte und die Symbolik berichtet werden. Im Mittelpunkt aber steht die Rose selbst. In all ihrer Pracht, Schönheit und Anmut.

25. 06. – 29. 06. 2010

Floristen gestalten sommerlich bunte Blumenkränze

Floristen und eingeladene Künstler sollen sich mit der Ausstellungsarchitektur vertraut machen und speziell für die hier geschaffenen Räume zeitgemäße Gestaltungsvorschläge zum Thema „Kranz“ erarbeiten.

Von Taufkränzen, Geburtstagskränzen, Tischkränzen, Siegerkränzen, natürlich auch Trauerkränzen, Kranzobjekten bis zu raumfüllenden Installationen reicht die Spannweite dieser floristischen Arbeiten.

Eingebettet in diesen Zeitraum findet die Silberne Rose (Landesmeisterschaft der Floristen) am 26. 06. 2009 statt.

03. 07. – 11. 07. 2010

Fuchsien im Formschnittgarten

Ob Kugel, Würfel, Kegelstumpf, ob Pyramide, Säule, oder Hecke. Der Formenreichtum wird von Jahr zu Jahr größer und damit auch die Gestaltungsmöglichkeiten. Mit ausgesuchten Formschnittgehölzen, überwiegend aber Heckenelementen, soll eine formal strenge Schau entstehen. In diesen Räumen hat die Fuchsie ihren großen Auftritt. Ob als Solitär, oder als Bodendecker, ob als Kübelpflanze für Terrasse und Balkon, oder als Bonsai. Die Form- und Farbenvielfalt dieser Blühwunder aus Mittel- und Südamerika wird begeistern.

16. 07. – 20. 07. 2010

Papier & Blume

Vom einfachen Bogen Papier bis zum komplexen Objekt, ein breites Spektrum dieses alltäglichen Werkstoffes soll in dieser Ausstellung gezeigt werden. Vasen, Taschen, Möbel und Kunstobjekte sind die Akteure und werden mit passenden Blumen und Pflanzen kombiniert und in Szene gesetzt.

24. 07. – 01. 08. 2010

Farbräume – Blumige Schwelgereien

Wer hat Mut zu Pink, Orange und Gold? Wer hat Lust auf Mint-Grün, Zitronengelb und Purpur? Wer glaubt Weiß und Schwarz zu kennen, der sollte es mit Grau versuchen. Wer spielt mit Kastanienbraun, Mocca und Vanille und wer lässt es bei Rot, Rot und noch mal Rot so richtig krachen? In dieser Ausstellung gibt die Farbe den Ton an. Der Besucher wird auf einem Spaziergang mitgenommen um unterschiedliche Farbräume zu erleben. Harmonien, Disharmonien, Kontraste, Farbakkorde, modische Interpretationen, Banales und Gewagtes. Tradierte und experimentelle Farbgeschichten sollen „erzählt“ werden. Die Ingredienzien stammen überwiegend aus dem großen Reich der Flora und werden ergänzt durch so manch Praktisches oder Kitschiges aus der lauten Welt unserer Konsumtempel. Doch das Wichtigste ist die unbändige Lust, sich auf das sinnliche Vergnügen Farben zu leben, einzulassen.

06. 08. – 15. 08. 2010

Zeitgemäße Trauerfloristik im Kontext der Kulturen

Ich werde dich vermissen, Ruhe in Frieden, wir bleiben für immer verbunden, auf Wiedersehen im Himmel – es gibt viele Worte um Abschied zu nehmen. Und so gibt es auch sehr individuelle Möglichkeiten, der Trauer durch Blumenschmuck eine würdige und feierliche Form zu geben. Waren in der Vergangenheit die Erd- und Feuerbestattungen tradierte Formen unserer Bestattungskultur, so haben sich in den letzten Jahren neue Bestattungsformen etabliert. Die Seebestattung, Gemeinschaftsgräber, der Friedwald sind dazugekommen.

Die Bevölkerungsstruktur verändert sich und auch darauf sollte mit adäquater Trauerfloristik reagiert werden. Menschen mit der bei uns verankerten christlichen Kultur leben zusammen mit Juden, Muslimen, Buddhisten und Hindus, um nur die größten Religionsgruppen zu nennen. Die

spezifischen kulturellen Unterschiede, auch in der Trauerkultur werden dieser Ausstellung thematisiert.

Zeitnaher Steinmetz- Kunst ergänzt diese ruhige und besinnliche Ausstellung, die jeden Menschen betrifft.

20. 08. – 29. 08. 2010

Aus der Schatzkammer der Natur

Botanische Pflanzenraritäten aus tropischen und subtropischen Ländern, in europäischen, auch deutschen Gartenbaubetrieben akklimatisiert, in Kübeln gezogen, bilden das Rückgrat dieser Ausstellung. Es entstehen „grüne Zimmer“ in denen Kostbares, Exotisches und Skurriles aus Floras Reich präsentiert wird. In diesen unterschiedlich gestalteten Räumen ist Platz für Gewürze und Kräuter, exotische Früchte, Schoten, Samen und Bohnen. Von Kaffee, Tee und Kakao wird nicht nur die Pflanze gezeigt, der Besucher sieht, fühlt und schmeckt auch die dazugehörigen Produkte. Orchideen, Bromelien, Heliconien, Musa und Doryanthes nehmen die Besucher mit auf eine imaginäre Reise in ferne Länder. Doch nicht nur Pflanzen, Blumen, Obst und Samen werden gezeigt, ein großes Sortiment an Schmuck, Glas, Porzellan, feiner Stoffe, Gold und Silber ergänzen die einzelnen Schauräume zu einem Fest für alle Sinne und lassen vor unserem Auge einen märchenhaften Basar entstehen.

03. 09. – 12. 09. 2010

Gräser, Chrysanthemen und Glas

Wenn *Arundo donax* sich mit *Briza media* bei *Chrysopogon nutans* über *Festuca glauca* und *Pseudosasa japonica* unterhalten, dann handelt es sich nicht um einen Ärztekongress, sondern um das Zusammentreffen der unterschiedlichsten Gräser. Von *Bärenfellgras* (20cm) bis *Bambus* (4- 6m) reicht das Spektrum dieser Gattungen. Gerade im Herbst ist es ein Genuss die unendlich vielen Farbnuancen dieser Pflanzengattungen zu betrachten. Zu diesem Farbenspiel gesellt sich eine Leichtigkeit in

Gestus und Habitus. In dieses wogende Pflanzenmeer eingebettet präsentieren sich die unterschiedlichsten Formen der Chrysanthem. Aus ca. 30 Arten mit hunderten von Sorten wird eine Auswahl gezeigt die uns diese faszinierenden Blumen aus dem fernen Asien näher bringen soll. Glasobjekte ergänzen das Thema der Farbigkeit und Leichtigkeit auf das Beste.

16. 09. – 20. 09. 2010

Farben, Formen und Strukturen – die neue Lust auf Pflanzen

Die neu erwachte Begeisterung für Pflanzen mit dekorativen Blättern ist nicht aufzuhalten. Galt jahrelang der Farbenpracht von Blüten die Hauptaufmerksamkeit, so hat in den letzten Jahren die Schönheit von Blattstrukturen einen gleichberechtigten Platz eingenommen. Eine schier unerschöpfliche Vielfalt an unterschiedlichen Blattstrukturen, Texturen und Farbkompositionen findet immer häufiger Eingang bei der Planung von Gärten und Indoor- Pflanzungen. In Verbindung mit ausgesuchten Design- Stücken entsteht eine aufs Wesentliche reduzierte Ausstellung.

25. 09. – 03. 10. 2010

Farbenrausch zum Gartenschaufinale

Mit großen Schritten haben wir das Landesgartenschau-Jahr durchschritten, haben Station gemacht in den Jahreszeiten, haben so manches spannende Blumen- und Pflanzenthema in den Blumenhallen begrüßt, um nun langsam Abschied zu nehmen. Abschied von einem Strauß der Möglichkeiten, um in der Sprache der Pflanzen und Blumen zu bleiben. Und alles scheint auf ein Ziel zuzusteuern: Dem großen Feuerwerk der Herbstsymphonie. Es ist die Zeit, da die Natur ihr prächtigstes, schillerndes Farbenkleid übergestreift hat. Blau, Violett, Rot, Orange, Gelb, vergehendes Grün. Facettenhafte Goldtöne. Der Duft von Nebelschwaben und brennenden Holzscheiten. Die Pflanzenauswahl ist selten so üppig wie zu dieser Zeit. Calluna, Veronica, Astern, und Chrysanthem, Gräser und weitere Herbststauden verschmelzen sich mit

Beeren und fruchttragenden Gehölzen zu einem natürlichen Stillleben.
Reifes Getreide, Obst, und die Vielfalt der Kürbisse runden dieses Finale
ab. Das große üppige Abschlussfest kann beginnen.